

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung**

Band (Jahr): **48 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

28. September 1951

48. Jahrgang

Nummer 5

Studienreise nach Dänemark

Sommer 1951, veranstaltet vom Pestalozzianum Zürich im Verein mit der Dänischen Gesellschaft, Zürich

Nicht im «fliegenden Koffer», dem man nur auf das Schloss drücken konnte, um reisebeschwingt zu werden, aber doch in den «Galoschen des Glücks» haben wir in drei Gruppen zu dreissig pädagogisch verschworener Schwestern und Brüder die «Reise nach Jütland» angetreten, die uns gar nicht so schwer gefallen ist wie vor hundert Jahren den Mannheimer Soldaten, die auf der Rheinfahrt ihr Abschiedslied so schwermütig gesungen haben, «als ob im fremden Lande keine Hoffnung mehr wär». Der Märchendichter Andersen war der geheime Erreger unserer Wunschträume, und darum sang uns viel eher das lockere Lied aus dem Schellentopf des Schweinehirten durchs Gemüt: «Ach, du lieber Augustin...» Wobei wir natürlich an die Schulsorgen dachten, die wir in königlichem Glücksgefühl hinter uns gelassen hatten. Und diese Hochstimmung brachten nicht einmal die koboldischen Streiche herunter, die uns der sogenannte Assistance-Express spielte, der Entlastungszug zum Skandinavien-Schweiz-Express. Es schien, als hätte der Hauptzug alle genauen Fahrzeiten vorweggeschnappt, um für den nachrollenden Entlastermanche Einfahrtssignale heimtückisch auf rot zu schieben und die Mitfahrenden durch stundenlange Verspätungen auf die Gemütsprobe zu stellen. Wir haben die Probe im Zug und auch bei andern Gelegen-

heiten bestanden, und die welschen Freunde der 2. und 3. Gruppe, mit denen wir auf Bornholm kurz beisammen waren, gestanden mir offen, die Begegnung mit Deutschschweizer Kollegen und die damit verbundene völlige Verflüchtigung mancher Vorurteile gehöre für sie zum Beglückendsten dieser unvergesslichen Reise.

Ist dies nicht einzigartig? Schweizer Pädagogen, von einer Einladung des Pestalozzianums bewegt, lernen sich im Ausland kennen und erfahren, dass «die andern gar nicht so sind, wie man sagt». Herrliche Aufgabe also, in dieser Weise Türöffner zum wahren innern Menschen zu sein. (Was unter Pädagogen ja leicht sein sollte und doch nicht immer so ist!)

Für die Studienreise nach Dänemark und besonders zu seinen Heimvolkshochschulen hatten die Dänische Gesellschaft und das Pestalozzianum einen Reiseplan genäht wie einen Sack wohlgerüttelter Wünschelnüsse, in den man vorerst mit neugierigem Lächeln hineinguckt und sich fragt, welche Goldnuss sich wohl am ehesten und schönsten aufschlüsse.

Esbjerg, der grösste Fischerhafen Europas, war unsere erste freudige Überraschung mit seinen Hunderten von Kuttern und den verschmutzten Käufern auf den Fischkisten bei der Auktion im Hafen.

Maueranschläge mit dem Text: «Med alkohol i kroppen naar du aldrig toppen» (Mit Alkohol im



Vortrag in der Volkshochschule Bornholm

Körper wirst du die Spitze nie erreichen) zeigten uns, dass hierzulande freilich gegen den gleichen Volksfeind gekämpft werden muss wie bei uns, auch wenn man in Dänemark gerne darauf hinweist, dass man durch den Genuss von Carlsberg-Bier eigentlich ein gemeinnütziges Werk tue, weil der Besitzer der Kopenhagener Grossbrauerei eine grosszügige Stiftung zugunsten der Wissenschaft gegründet hat. Wer aber hätte im harschen Wind der Nordsee («Westwauwau» nenne man ihn in Jütland, sagt Andersen irgendwo) so viele und liebevoll gepflegte Blumengärten vermutet? Wie freuten wir uns auf der Insel Fanö, dass die Trachten der Fischer noch heute den modernen Kleiderlaunen trotzen, und wie gerne liessen wir uns bei einem geselligen Abend von der Trachtengruppe von Esbjerg zum Mithalten in Volkstänzen bewegen!

Ehre gebührt dieser erst im vergangenen halben Jahrhundert aufgebauten Stadt auch für die reich ausgestattete Jugendlesestube in der Stadtbibliothek, wo die Kinder selber das Buch aus den Regalen greifen dürfen. —

Märchenschön berührte uns sodann das südlicher gelegene *Ribe* mit den vertrauten Fachwerkbauten und den über dreissig bewohnten Storchennestern auf den Firsten, von denen wir in närrischer Kinderfreude die Weisschwarzfräcke ägyptisch plappern hörten.

In *Askov*, einem Zentrum der Heimvolkshochschulen, erhielten wir erste Einblicke in Art und Geist dieser Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen, die vor allem unter der Bauernsamen des Landes seit einem Jahrhundert von grosser Bedeutung ist.

Beobachtungen, Vorträge und Aussprachen in andern bedeutenden Volkshochschulen des Landes — ich erwähne nur Ry, Haslev und Bornholm — vertieften diese Eindrücke und rundeten das vielgestaltige Bild einer Volksbildungsarbeit, die in einer glückhaften Verbindung des Ideengutes und der Tatkraft ihrer Schöpfer Grundtvig und Kold mit den besondern wirtschaftlichen und politischen Begebenheiten auch heute sich zum Segen des Landes auswirkt. In einem andern Land aber, unter andern Voraussetzungen wird diese Bildungsform nicht ohne weiteres verwirklicht werden können. Eindrucksvoll bleibt jedem Besucher die Tatsache, dass hier junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, einzig vom Drang nach Vertiefung geistigen Lebens und der Beziehungen von Mensch zu Mensch beseelt, sich zu Hunderten zusammenfinden, um während Monaten idealste Gemeinschaft zu pflegen. In unserer materialistischen, zweckgerichteten Welt, in der Jagd nach äusserem Erfolg, erhalten daher diese Schulen der Erweckung zur Verantwortung dem Leben gegenüber eine weittragende Bedeutung. Die starke Betonung des Musischen — das Lied begleitet alles Tun im Tageskreis — und die Anlage der Gebäude in herrlichen Parks mit Seerosenteichen, Spielplätzen und Freilichttheatern gestalten diese Heimschulen zu Oasen des Glücks in der Rastlosigkeit unseres lauten Lebens.

Die dänischen Volkshochschulen vermögen so unter den Söhnen und Töchtern des Bauernstandes in den Jahren grösster Aufgeschlossenheit Bedeutendes aufzuholen, was die nur auf 7 Jahre eingestellte Volksschulbildung mit teilweisem Unterricht an jedem zweiten Tag nicht zu vermitteln vermochte. Schade, dass die Arbeiter in der Hauptsache den Zugang zu diesen Stätten noch nicht gefunden haben!

Soll ich noch weitere Wünschelnüsse aufklopfen?

Dann müsst ihr euch vom liebenswürdigen Lehrerpaaar Bach durch *Ringköbing* führen lassen, durch die Heide mit den Hüengräbern oder hinaus zur schmalen Landzunge von Hvidesande, wo eine Schleuse einen mächtigen Binnensee einschliesst, wo 1934 nur zwei Häuser standen und heute sich ein Gewimmel winziger Fischerhäuschen auf Balkenrosten erhebt und über zweihundert Kutter im Hafen liegen. Sieben Lehrer wirken zurzeit in dieser grossartigen Einsamkeit der Dünen, wo nur der Strandhafer in schnurgeraden Reihen gepflanzt wird, um der Bewegung des Sandes Einhalt zu gebieten. —

Vor einer der weissen Dorfkirchen Jütlands mit dem charakteristischen gotischen Treppengiebel des Turms wölbt sich das Grab des Pfarrers und Dramatikers Kai Munk. Die Schatten der deutschen Gewalt Herrschaft überdunkeln unser Gedenken, Schatten, die das zum Glückseligsein begabte Volk der Dänen noch heute oft veranlasst, einer deutschen Anfrage auch aus Schweizermund gegenüber zu schweigen, ja sich davor abzuwenden. —

Täglich aufs neue beglückten uns die Bilder der auf weiten Wiesen weidenden Kühe, der von hochragenden Bäumen überschatteten stolzen Bauernhöfe und der gelegentlichen «kleinen Bauernhütten, die so baufällig sind, dass sie selbst nicht wissen, nach welcher Seite sie fallen wollen, und darum stehen bleiben», um mit Andersen zu sprechen, Hütten mit über dem Dachfirst gekreuzten knorrigen Prügeln als Halt für das Strohdach, mit stolzen Malven vor den verträumt blinkenden Fenstern. Solche Bilder führen so recht ein in den Traum der Seelandschaft der Himmelberge bei *Silkeborg*, auf dem Weg nach *Aarhus* an der blauen Ostsee.

Dort staunten wir beim Gang durch die neue Universität, durch die Studentenhäuser und das Stadthaus ob dem persönlichen Bauwillen dieser aufstrebenden Stadt.

Die grossartigste Ausprägung einer von der Überlieferung beschwingten modernen Backsteinarchitektur aber ist uns in der monumentalen Grundtvigkirche in *Kopenhagen* begegnet, an der ausgesuchte Maurer des Landes während zwei Jahrzehnten mit bestem Können gebaut haben. Unserm Aufenthalt in der Hauptstadt war eine besondere Erhöhung beschieden durch die Einladung zu einem festlichen Mittagmahl beim Erziehungsminister Prof. F. Hvidberg. Die Überreichung einer Pestalozzimaske durch den Vertreter des Pestalozzianums hat in den grossen Tagesblättern in Wort und Bild ein lebhaftes Echo gefunden.

Mit lecker belegten Broten, den überall käuflichen Smörebrod, versehen, flogen wir von der Hauptstadt nach Nord- und Südseeland aus, zu der prunkreichen Frederiksborg und der alten Festung Kronborg am Oeresund, in deren Schlosshof im Vorsommer Hamlet gespielt wird und im finstern Kellergewölbe der steinalte Holger Danske sitzt und den langen Bart über den Marmortisch wallen lässt.

Auf der an landschaftlichen Eindrücken überreichen Südseelandfahrt setzten wir in der Nähe des Volkshochschulmittelpunktes *Haslev* den Fuss buchstäblich in die Gärten des Paradieses, in den Park des Schlosses von Gissfeldt, der mit Baumgruppen, Teichen, Elfenhügeln und bezaubernd freien Blumenpflanzungen in einer nicht mehr zu überbietenden Schönheit prunkt. Da wundern wir uns nicht mehr, dass in solch beseligenden Bereichen Andersen die herrlichen Märchen



Im Freiluftmuseum in Aarhus

anflogen, die jetzt, da wir des Dichters Lebensspuren gefolgt sind, uns noch viel stärker durch ihre Bildkraft und feine Versponnenheit bezaubern.

Eine zweite Meerfahrt von acht Stunden brachte uns nach *Bornholm*, dem «geologischen Wunder». In zwei Tagesausflügen umfuhren wir die Insel mit den romantischen Granitklippen, den wehrhaften Rundkirchen, die Leid und sieghaften Glauben in früheren und neueren Erobererstürmen eindringlich vor Herz und Augen rückten.

In der stillen Bornholmer Volkshochschule brachten uns Vorträge über die dänische Volkshochschule von heute und ihre Entwicklung, über das dänische Volksschulwesen und die Literatur des Landes viele wertvolle Aufschlüsse über Fragen, die uns nach den Einblicken in die vielfältigen Lebensbereiche dieses Volkes beschäftigten.

Im weichen Glanz der nordischen Sommernacht haben wir dankerfüllt von Herrn Vorsteher Lauridsen auf Bornholm Abschied genommen, haben nach einer ruhigen Seefahrt am Morgen nochmals Kopenhagen, die Stadt der Türme, begrüsst und sind mit Bahn und Fährschiffen der Stadt *Sønderborg* am Als-Fjord zugeeilt. Es spricht für den entwickelten dänischen Gemeinschaftsgeist, dass wir dort unangemeldet eine grosse neue Kammgarnspinnerei ansehen konnten, deren Arbeitsräume so hell sind und wohl durchlüftet, dass überall Blattpflanzen gedeihen.

«Alles am rechten Platz» hat Andersen eines seiner Märchen betitelt. «Das alte Schloss war geputzt und gestrichen, die Gräben gereinigt und die Fruchtbäume angepflanzt. Freundlich und hübsch sah es darin aus, und der Fussboden war blank und sauber.» Uns scheint, das saubere Märchenbild leuchte heute aus Abertausenden von Wohnstuben und Bauerngehöften. So viel Märchenschönes ist in glückhaftem Schauen lebendige Wirklichkeit geworden, dass diese unsere Schul- und Volksbildungsarbeit und unsere stillen Tage daheim auf Jahre hinaus warm durchstrahlen wird. Diese dauernde Freude verdanken wir vor allem Herrn Finn Riber Jensen, dem Zürcher Leiter der Dänischen Gesellschaft, der uns zu diesem segenvollen Unternehmen eingeladen hat.

Fritz Brunner

Beachten Sie weiter die dritte Januarnummer 1952 der Schweizerischen Lehrerzeitung, die der Frage der Erwachsenenbildung im Zusammenhang mit den dänischen Volkshochschulen gewidmet ist.

Neue Bücher

Die Bücher werden 2 Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 13. Oktober sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder mindestens Fr. 5.—.

Psychologie, Pädagogik

Aichhorn August: Verwahrloste Jugend. Die Psychoanalyse in der Fürsorgeerziehung. 3. A. 212 S. VII 5246 c.

Baudouin Charles: L'âme enfantine et la psychanalyse. Les Cas. Les Méthodes. 307 S. F 487 10 b II.

Birnbaum Ferdinand: Versuch einer Systematisierung der Erziehungsmittel. 352 S. VIII C 225.

Blättner Fritz: Geschichte der Pädagogik. 223 S. VIII C 236.

Bohm Ewald: Lehrbuch der Rorschach-Psychodiagnostik. Für Psychologen, Aerzte und Pädagogen. 406 S. VIII D 314.

Bosshart Emilie: Erziehung zur Persönlichkeit auf der Grundlage von Wesen und Würde des Menschen. 240 S. VIII C 233.

Busemann Adolf: Stil und Charakter. Untersuchungen zur Psychologie der individuellen Redeform. 166 S. VIII D 316.

Dewey John: Wie wir denken. Eine Untersuchung über die Beziehung des reflektiven Denkens zum Prozess der Erziehung. 241 S. VIII C 228.

Eranos-Jahrbuch 1950. Bd. XIX: Mensch und Ritus. Hg. Olga Fröbe-Kapteyn. 486 S. VIII D 114, 1950.

Jung C. G. und *K. Kerényi*: Einführung in das Wesen der Mythologie. m. Abb. 260 S. VIII B 298.

Kern Artur: Sitzenerlebens und Schulreife. Psychologisch-pädagogischer Beitrag zu einer inneren Reform der Grundschule. m. Abb. 133 S. VIII C 237.

Kröber Walter: Kunst und Technik der geistigen Arbeit. 185 S. VIII C 230.

Kutzner Oskar: Allgemeine Methodik des Studiums. 2.*A. 174 S. VIII C 232 b.

Langeveld M. J.: Einführung in die Pädagogik. 192 S. VIII C 238.

Meng Heinrich, *Hs. Siegrist*, *H. K. Schjelderup* u. a.: Praxis der Kinder- und Jugendpsychologie. 215 S. VIII D 315.

Metzger Wolfgang: Die Grundlagen der Erziehung zu schöpferischer Freiheit. 87 S. VIII C 229.

Niegl Agnes: Gegenwartsfragen der Kindergartenerziehung. 333 S. VIII C 234.

Nielsen Ruth Frøylund: Le développement de la sociabilité chez l'enfant. Etude expérimentale. 166 S. F 460, 65.

Nohl Hermann: Pädagogik aus dreissig Jahren. 309 S. VIII C 231.

Powell John W.: Lebensschulung. Neue Wege der Erwachsenenbildung. 175 S. VIII C 235.

Schultz-Hencke Harald: Lehrbuch der Traumanalyse. 286 S. VIII D 317.

Spiel Oskar: Am Schachbrett der Erziehung. 228 S. VIII C 226.

Spranger Eduard: Pädagogische Perspektiven. Beiträge zu Erziehungsfragen der Gegenwart. 121 S. VIII C 239.

Vinet Alexandre: Famille, éducation, instruction. Publié par Ph. Bridel. 660 S. F 513.

Wellek Albert: Die Polarität im Aufbau des Charakters. System der Charakterkunde. 358 S. VIII D 313.

Wühr Wilhelm: Das abendländische Bildungswesen im Mittelalter. 176 S. VIII C 227.

Philosophie, Religion

Aristoteles: Die nikomachische Ethik. Eingeleitet von Olof Gigon. (Bibliothek der Alten Welt.) 304 S. VII 7723, 7.

Huxley Julian: Der Mensch in der modernen Welt. 428 S. VIII E 312.

Kierkegaard Sören: Einübung im Christentum. 298 S. VIII F 190.

Lauth Reinhard: Die Philosophie Dostojewskis. 568 S. VIII E 313.

Pfeiffer Johannes: Existenzphilosophie. Eine Einführung in Heidegger und Jaspers. 2.*A. 48 S. II P 569 b.

Russell Bertrand: Unpopuläre Betrachtungen. 188 S. VIII E 314.

Schilling Kurt: Geschichte der Philosophie. Bd. I. 2.*A. 455 S. VIII E 310 Ib.

Tschuang-Tse: Reden und Gleichnisse. Deutsche Auswahl von Martin Buber. (Manesse-Bibliothek der Weltliteratur.) 243 S. VII 7695, 41.

Vinet Alexandre: Philosophie morale et sociale. Tome II. Publié par Ph. Bridel et Paul Bonnard. 442 S. F 512, II.

Welzel Hans: Naturrecht und materiale Gerechtigkeit. Prolegomena zu einer Rechtsphilosophie. 200 S. VIII E 311.

Schule und Unterricht

- Albrecht Josef* und *J. Sikora*: Lichtbild und Schmalfilm in Schule und Volksbildung. Methodik und Technik. 189 S. VIII S 200.
- Bauer Franz*: Kulturgeschichte in Zeichnungen. 56 S. VIII G 677.
- Ebel Wilhelm*: Lehr- und Erziehungskunst der Volksschule. In 100 Unterrichtsbildern. 320 S. VIII S 204.
- Neubau des Aufsatzunterrichtes. Lehrgang der Sprach-
erziehung. Neuausgabe als 7.*A. 172 S. VIII S 205 g.
- Kern Artur* und *Erwin Kern*: Sprachschöpferischer Unterricht. Richtlinien für einen ganzheitlichen Unterricht. 139 S. VIII S 208.
- Reichwein Adolf*: Schaffendes Schulvolk. 120 S. VIII S 207.
- Seyfert Richard*: Die Unterrichtslektion als Kunstform. Grund-
legung, Ratschläge und Beispiele. 7. A. bearbeitet von Rich.
Vogel. m. Abb. u. 3 Notenbeispielen. 271 S. VII 8993 g.
- Wagner Hans*: Bildsprache und Zeichenunterricht. 142 S.
VIII S 209.

Lehrbücher für allgemeine Schulen

- Blume Wilhelm*: Der Mensch in der Berufsarbeit. Ein Lesebuch
der humanen Bildung für das Abschlussjahr der Volksschule.
327 S. III D 88.
- Keimer K. J.*: Französische Uebersetzungsübungen. 6000 fran-
zösische und deutsche Übungssätze für jede Grammatikregel.
a = Schlüssel. 263/106 S. III F 66 / a.
- Killer Karl*: Sei heiter und froh! Lesebuch für die dritte Klasse
der aarg. Gemeindeschulen. Neubearbeitet von Paul Eris-
mann. m. Abb. 170 S. III D 89.
- Lang Paul*: Deutschsprachliches Arbeitsbuch für die Mittel-
schule und den Selbstunterricht. Bd. I: Grammatik. 140 S.
III D 1 b I.
- Strohmeyer Fritz*: Französische Grammatik auf sprachhistorisch-
psychologischer Grundlage. 3.*A. 292 S. III F 65 c.
- Zellweger Anna*: Alle Vögel sind schon da! Lesebuch für die
2. Klasse der aarg. Gemeindeschulen. Neubearbeitet von Ruth
Staub. m. Abb. 154 S. III D 91.

Sprache, Literatur u. a.

- Brentano Clemens*: Das unsterbliche Leben. Unbekannte Briefe
von Clemens von Brentano. Hg. Wilhelm Schellberg und
Friedr. Fuchs. m. Abb. 558 S. VIII B 292.
- Church Richard*: The growth of the English novel. 220 S. E 1119.
- Dilthey Wilhelm*: Das Erlebnis und die Dichtung. Lessing/
Goethe/Novalis/Hölderlin. 12 A. 307 S. VII 8152 m.
- Frisch Max*: Graf Oederland. Spiel in 10 Bildern. 133 S.
VIII B 285.
- Hausmann Manfred*: Einer muss wachen. Betrachtungen/Briefe/
Gedanken/Reden. 253 S. VIII B 288.
- Hesse Hermann*: Briefe. 431 S. VIII B 295.
- Hofmiller Josef*: Die Bücher und wir. 205 S. VIII B 283.
- Klabund*: Der Kreidekreis. Spiel in 5 Akten nach dem Chinesen
von Klabund. m. Abb. 102 S. VIII B 286.
- Laaths Erwin*: Das Gedicht. Deutsche Lyrik von den Anfängen
bis zur Gegenwart. 655 S. VIII B 284.
- Lüthi Max*: Europäische Volksmärchen. (Manesse-Bibliothek der
Weltliteratur.) 586 S. VII 7695, 40.
- Nadler Josef*: Geschichte der deutschen Literatur. 1047 S.
VIII B 297.
- Ramuz C. F.*: Die Geschichte vom Soldaten. Gelesen, gespielt
und getanzt in 2 Teilen. Freie Nachdichtung von Hs. Rein-
hart. Mit Holzschnitten. 51 S. VIII B 293.
- Reiners Ludwig*: Der sichere Weg zum guten Deutsch. Eine
Stilfibel. 216 S. VIII B 294.
- Stilkunst. Lehrbuch deutscher Prosa. 3. A. 654 S. VIII B 287 c.
- Weisberger Leo*: Das Tor zur Muttersprache. 119 S. VIII B 296.

Belletristik

- Bass Eduard*: Zirkus Umberto. 412 S. VIII A 1688.
- Beauvoir Simone de*: Amerika. Tag und Nacht. 432 S. VIII A 1685.
- Bergengruen Werner*: Das Feuerzeichen. 259 S. VIII A 1667.
- Brod Max*: Tycho Brahes Weg zu Gott. Roman von den Geistes-
strömungen der Renaissance. 311 S. VIII A 1677.
- Buck Pearl S.*: Das Haus der Erde. 1041 S. VIII A 1684.
- Bührer Jakob*: Die Ankunft. 512 S. VIII A 942, III.
- Chase Ilka*: Schlaflose Nächte. 353 S. VIII A 1689.
- Civinini Guelfo*: Lorenzo. Erzählung. 141 S. VIII A 1679.
- Conrad Joseph*: Der Nigger vom Narzissus. 322 S. VIII A 1690.
- Deeping Warwick*: Das Haus der Abenteuer. 351 S. VIII A 1670.
- Dumas Alexandre fils*: Die Kameliendame. 307 S. VIII A 1691.
- Fischer Carl Matthias*: Die Wildnis. 445 S. VIII A 1692.
- Gary Romain*: Kleider ohne Leute. 308 S. VIII A 1693.

- Geissler Horst Wolfram*: Weiss man denn, wohin man fährt?
283 S. VIII A 1666.
- Gide André*: Die Verliesse des Vatikans. 389 S. VIII A 1674.
- Hesse Hermann*: Späte Prosa. 194 S. VIII A 1680.
- Hilton James*: Irgendwo in Tibet. 310 S. VIII A 1672.
- Hofmannsthal Hugo*: Prosa I. 468 S. VII 7698, 5.
- Huxley Aldous*: Meisternovellen. 416 S. VII 7695, 39.
- Jelusich Mirko*: Caesar. Roman. 480 S. VIII A 1671.
- Joss Siegfried*: Ein Herz taut auf. 247 S. VIII A 1695.
- Kafka Franz*: Das Schloss. 496 S. VIII A 1696.
- Lesskow Nikolai*: Geschichten vom Lande. 397 S. VIII A 1697.
- Lorenz Friedrich*: Zwillinge aus einem Ei. Roman eines bio-
logischen Experiments. 346 S. VIII A 1675.
- Maass Edgar*: Der Arzt der Königin. 453 S. VIII A 1678.
- Mann Thomas*: Der Erwählte. 319 S. VIII A 1668.
- Merle Robert*: Wochenende in Zuidcoote. 272 S. VIII A 1698.
- Nebel Gerhard*: Unter Partisanen und Kreuzfahrern. 380 S.
VIII A 1701.
- Penzoldt Ernst*: Süsse Bitternis. 616 S. VIII A 1699.
- Rachmanowa Alja*: Sonja Kowalewski. 352 S. VIII A 1676.
- Saint-Exupéry Antoine de*: Nachtflug. 145 S. VIII A 1686.
- Santayana George*: Der letzte Puritaner. 720 S. VIII A 1700.
- Schaper Edzard*: Der Mensch in der Zelle. 71 S. VIII A 1702.
- Stanley Ray*: Die Schatten werden länger. 233 S. VIII A 1673.
- Thürer Georg*: Die Rosenkanzel. Erzählungen. 138 S. VIII A 1669.
- Wiechert Ernst*: Vom bleibenden Gewinn. 159 S. VIII A 1682.

Biographien, Würdigungen

- Beethoven*. Biographie von Ed. Herriot. 446 S. VIII W 113.
- Bernanos Georges*. Die unbeugsame Schar. Sein Leben und Den-
ken in Selbstzeugnissen. m. Abb. 160 S. VIII A 1665.
- Einstein*. Sein Leben und seine Zeit. Von Philipp Frank. 463 S.
VIII W 109.
- Fouché Joseph*. Bildnis eines politischen Menschen. Von Stefan
Zweig. 322 S. VIII W 112.
- Freud*. Meister und Freund. Von Hanns Sachs. m. Abb. 174 S.
VIII W 111.
- Furtwängler Wilhelm*. Weg und Wesen. Von Friedr. Herzfeld.
m. Abb. 237 S. VIII W 110.
- Goethe*. Der mythische Ugrund seiner Weltanschauung. Von Werner
Dankert. 625 S. VIII W 104.
- Goethe erzählt sein Leben*. Hg. Hans E. Gerlach und O. Herr-
mann. 533 S. VIII W 103.
- Huch Ricarda*. Weg, Persönlichkeit, Werk. 2.*A. m. Abb. Von
Else Hoppe. 971 S. VIII W 108 b.
- Loyola Ignatius von*. Von Heh. Boehmer. m. Abb. 354 S.
VIII W 106.
- Schillers Weg zu Goethe*. Von Friedr.-Wilhelm Wentzlaff-Egge-
bert. 317 S. VIII W 105.
- Schweitzer A.* Bei Albert Schweitzer in Afrika. Von Charles
R. Joy und M. Arnold. m. Abb. 156 S. VIII W 114.
- Zweig Stefan*. Sein Leben — Sein Werk. Von Hanns Arens.
m. Abb. 239 S. VIII W 107.

Geographie, Reisen, Heimatkunde

- Andreas Willy*: Reisebilder aus Spanien und Portugal. m. Abb.
214 S. VIII J 421.
- Atzwanger Hugo* und *J. G. Oberkofler*: Südtirol. Ein Bilder-
buch. 157 S. VIII J 433.
- Aurada Fritz*: Steinernes Wunderland. Die Formenwelt der Al-
pen. m. Abb. 150 S. VIII Q 19.
- Donnet André*: Der grosse St. Bernhard. m. Abb. (Schweizer
Heimatliteratur.) 52 S. VII 7683, 38.
- Erismann Paul*: Aarau. m. Abb. (Schweizer Heimatliteratur.) 52 S.
VII 7683, 37.
- Felber J. K.*: Luzerner Speicher. Aus dem Amte Willisau.
m. Abb. (Schweizer Heimatliteratur.) 56 S. VII 7683, 40.
- Guides Bleus*. Hollande. m. Karten u. Plänen. 397 S. VII 5839, 17.
- Ingrams Harold*: Befriedete Wüste. Durch Wadis und Städte
von Hadramaut. m. Abb. 493 S. VIII J 430.
- Manning Ella W.*: Brautfahrt in die Arktis. m. Abb. 351 S.
VIII J 432.
- Mecking Ludwig*: Japan. Meerbestimmtes Land. m. Abb. 179 S.
VIII J 426.
- Nahrstedt Carl*: Ewiges Spanien am Rande Europas. m. Abb.
150 S. VIII J 429.
- Ogrizek Doré*: La France. Paris et les Provinces. m. Abb. 461 S.
VIII J 423.
- Les Provinces de France. m. Abb. 517 S. VIII J 424.
- Staub Walter*: Grundriss einer allgemeinen Wirtschafts- und
Handelsgeographie. m. Abb. 336 S. VIII J 431.